



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Hildegard

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

wo er den Kampf gegen die Irrlehrer durch Wort und Schrift fortsetzte. Er starb im J. 367, wird abgebildet in bischöflicher Kleidung mit den sinnbildlichen Schlangen, d. i. den Irrlehrern, die er niedertritt. Der h. Hieronymus nennt ihn die Trompete der Lateiner gegen die Arianer, der h. Augustinus erwähnt seiner mit dem größten Lobe, und als Kirchenlehrer darf er das Buch tragen.

St. Hilarius, Bischof von Arles,

ein Schüler des h. Honoratus und sein Nachfolger im Kloster Lerin, trat als ungekannter Fremdling bei der Wahlversammlung ein, und eine Taube bezeichnete ihn als den würdigen Nachfolger eben seines Meisters Honoratus. Ein Vertheidiger des h. Augustinus, führte er vorzüglich den Kampf gegen die Pelagianer und starb im J. 449. Sein Kennzeichen ist die Taube über seinem Haupte und die Schlange, dieses Wahrzeichen des Bösen und seiner kegerischen Genossen.

St. Hildegard,

aus dem hochadlichen Geschlechte der Grafen von Spanheim, im Jungfrauenkloster auf dem Disibodenberge erzogen in den Psalmen und göttlicher Wissenschaft, hatte von Kindheit an wunderbare Offenbarungen, die sie in lateinischer Sprache verfaßte, eine seit den Ottonen nicht seltene Erscheinung, daß Frauen von Frauen unterrichtet, die lateinische Sprache mit Meisterschaft handhabten, z. B. Roswitha. Später Abtissin, sah sie ihr Kloster zu klein, und zog im J. 1148 auf den Rupertsberg bei Bingen. Ihre Offenbarungen erregten allgemeine Aufmerksamkeit, die Einen schalten sie Träumerin und Närrin, die Andern prüften scharf und mußten die prophetische Gottesgabe anerkennen, und auf ihrer Seite stand Papst Eugen III., der h. Bernard, die Trierer Kirchenversammlung, Kaiser, Fürsten, Priester und unzähliges Volk nicht gerechnet. Dem Kaiser Friedrich Rothbart verkündete sie ernste Gerichte, mahnte den Papst an seine Pflicht, verrichtete Wunder und starb im J. 1179. Die Schweden haben den Ruhm, als Mordbrenner

Deutschlands auch ihr Kloster im J. 1632 verbrannt zu haben. Abgebildet wird sie als Abtissin.

St. Hildegunde.

Sie machte mit ihrem Vater eine Pilgerfahrt nach dem heiligen Lande im J. 1165, aber um unerkannt zu bleiben, zog sie Mannskleider an und hieß Junker Joseph. Der Vater starb auf dem Meere, der Diener bestahl die Jungfrau und entlief; aber der Herr wachte über seiner Dienerin in der Noth. Bei den Tempelherren aufgenommen, durch einen Deutschen nach Rom zurückgebracht, dann mit einem kölnischen Domherrn wieder die Fahrt beginnend, wurde sie von Räubern gefangen, aber von einem Engel errettet, der sie fortan begleitete. Sie kehrte in's Vaterland zurück, trat gezwungen in's Cistercienserkloster Schönau bei Heidelberg, starb 1188, und erst jetzt wurde das Geheimniß des Geschlechts offenbar. Sie wird dargestellt in männlicher Kleidung mit einem Engel zu Pferde neben ihr.

St. Hippolytus,

Zeitgenosse des h. Laurentius, der ihn taufte, nach dem schönen Lobgesange des Prudentius Priester, vor dem Landpfleger Valerianus das Christenthum bekennend, wurde nach manchen Qualen an wilde Rosse gebunden, durch Dornen und Gestrüppe, über Berg und Thal geschleppt, und starb so im J. 259. Wenn Einige im klassischen Irrereden durch den Namen verführt, in Hippolytus, d. h. Rossegelöster, den griechischen Liebling der Phädra erkennen wollen, so ist das eben so toll, als wenn man an Hippolytus den Giganten oder den Sohn des Sthenelus oder die Amazonenkönigin Hippolyte dächte. Es genügt die Erwähnung dieser gelehrten Käuze. Der heilige und christliche Hippolytus wird abgebildet, wie ihn die Pferde schleifen, was auch ja heutiges Tags noch oft geschieht, vielleicht aus löblicher klassischer Nachahmung!!!

St. Homobonus

heißt auf Deutsch guter Mensch, und wirklich er war es. Kaufmannssohn aus Cremona, wurde er auch Kaufmann, aber